

## **Mobilitätsschule**

Förderprojekt G3-EFFF Fahrschule Elektromobilität. 2013-2015

**Internationales Schaufenster Elektromobilität Berlin – Brandenburg**

[www.mobilitaetsschule.de](http://www.mobilitaetsschule.de) und [www.mobilitaetsschule.de](http://www.mobilitaetsschule.de)

### **Status quo**

In der klassischen Fahrausbildung werden momentan die Einsatzmöglichkeiten von Elektromobilität bislang nicht berücksichtigt. Sie beschränkt sich auf die Ausbildung zum sicheren Führen herkömmlicher Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren und befördert bei Fahrschülern nach wie vor den anschließenden Erwerb eines eigenen Fahrzeugs, mit dem alle individuellen Mobilitätsbedürfnisse befriedigt werden sollen („Renn-Reise-Limousine“).

### **Ziele**

Aus ökologischen und sozialverträglichen Gründen des zukünftigen Verkehrs ist mittelfristig eine Etablierung multimodaler Mobilität anzustreben. Unter dieser Zielsetzung ist die „umweltfreundliche“ Elektromobilität trotz bzw. gerade wegen ihrer noch eingeschränkten Reichweite ein elementarer Baustein eines zukunftsweisenden Verkehrsmittelangebots.

Aus Sicht einer innovativen Fahrausbildung stellen sich damit folgende Fragen:

- Wie motiviere ich FahrschülerInnen, in anderen Mobilitätskategorien zur Abdeckung der persönlichen Mobilitätsbedarfe anhand ihrer Wegezwecke zu denken und zu handeln?
- Wie motiviere ich FahrschülerInnen, ihre Mobilitätsbedürfnisse mit **allen** verfügbaren Angeboten zu befriedigen und auf individuellen Fahrzeugbesitz zu verzichten?
- Wie können junge Menschen für die neue Mobilität begeistert werden?
- Welches Know-how wird dazu benötigt? Mobilität der Zukunft, wie sieht sie aus?

Der Paradigmenwechsel von herkömmlichen Antriebstechniken zur elektrifizierten Mobilität ist in den kommenden Jahren politisch forciert. Verknüpfungen von individuellem Verkehr, ÖPNV, Rad und Fuß mit Elektrofahrzeugen führen zu intermodalen Verkehrsformen, die in Verbindung mit einer hohen Effizienz und einer für künftige Generationen verträglichen Ressourcenverwendung stehen.

Während die klassische Fahrausbildung ihren Schwerpunkt in der Vermittlung verkehrsrechtlicher und sicherheitsrelevanter Voraussetzungen zum Führen von Kraftfahrzeugen sieht, wird das Lernziel multimodaler Mobilität auch die Anforderungen an die Fahrschule der Zukunft deutlich verändern. Kooperationen von Fahrschulen untereinander, aber auch mit Schulen und Mobilitätsanbietern können diese Entwicklung unterstützen.

### **Methoden**

Dazu sind innovative Schulungskonzepte zu neuen Technologien, Komponenten und Bedienungen der Elektrofahrzeuge sowie zeitlich begrenzte Nutzungsangebote, wie z. B. Carsharing oder Fahrzeug-Pooling, weiterzuentwickeln und in der Praxis zu erproben sowie in eine zeitgemäße Fahr-/Mobilitätsausbildung einzubeziehen. Lehr- und Lernmodule „integrierte Mobilität“ sind als ergänzende Teile der neuen Ausbildungsverordnungen (AusBVo FahrschAusbO) der Bundesländer und des BMVBS gem. aktueller Entwicklung einzubinden.



## Umsetzung

Im Projekt steht primär die Entwicklung eines zukunftsweisenden Piloten, mittels der Integration einer „Mobilitätsschule“ in Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Durch Analysen und der Umsetzung eines neuen theoretischen und praktischen Schulungs- und Kommunikationsangebotes wird das Konzept an einer „Mobilitätsschule“ der Fahrschule Verkehr human GmbH mithilfe von Probanden in Berlin erprobt. Die gewonnenen Erkenntnisse neuer Verkehrsmittel-Angebote, Sachverhalten und Mobilitätsdienstleistungen sollen in das zukünftige Kern-Fahrschulangebot gem. der FahrschAusbO integriert werden und ist durch Unterricht anhand von Exponaten mit neuen Mobilitätsdiensten und mittels zwei EV (STROMOS) abzubilden.

Ein Kommunikationsbaukasten, mit Smartphone, Tablet, E-CarSharing-Mitgliedschaft, ÖPNV-Ticket-Abo, Video-Material aus Internet, etc., ist künftig additional als Grundausrüstung in „Mobilitätsschulen“ vorstellbar. Veränderten Anforderungen an die Fahrlehrer- und Fahrschülerausbildung durch die Einführung von Elektrofahrzeugen befähigen die rd. 13.000 Fahrschulen in Deutschland „sprech- und lehrfähig“ zu bleiben und dienen im Aus- und Fortbildungsbereich als Unterrichtshilfe.

## Internationaler Bezug

Unter gezielter Förderung multimodaler Mobilität im Bezug zur Elektromobilität in diesem Projekt werden wesentliche Bestrebungen seitens der Europäischen Union<sup>1</sup> ergänzt:

1. Europaweite Harmonisierung und Optimierung der Fahrschüler/Fahrlehrer Ausbildung
2. Erhöhung der Verkehrssicherheit/Reduktion der Verkehrsofferzahlen
3. Umweltverträglicher Verkehr (Emissionsreduktion z. B. Lärm, Abgase etc.)
4. Effizienter, integrierter und nachhaltiger Verkehr

## Verbreitung/Dissemination

Als Kommunikationsbasis für Fahrschullehrer entsteht eine Projekt-Webseite als interaktive Lern- und Interaktionsplattform. Ergebnisse, Erfahrungen aus dem theoretischen und praktischen Projektalltag der „Mobilitätsschule“ sowie wissenschaftliche Evaluationsbeiträge, informative Beiträge, Bilder, Videos und Kollaborationsergebnisse (Feedback, Twitter, YouTube, etc.) werden für Fahrschulen zugänglich gemacht und stellen einen nationalen bzw. internationalen Wettbewerbsvorteil durch Wissensvorsprung dar.

## Ergebnis

Zum Projektende, Dezember 2015, sollen im Ergebnis praxisorientierte und erprobte sowie wissenschaftlich abgesicherte Lernmodule „integrierte Elektromobilität“ vorgestellt und auf Basis von Anschauungsmaterial sowie „best practice“-Berichten dem Fachpublikum „FahrlehrerInnen“, „FuhrparkleiterInnen“ und der Fachöffentlichkeit präsentiert werden. Für die Erstellung wird mit Behörden, Verbänden (BEE, VCD, DUH, WWF, Greenpeace, DGS, VDV, ADAC, etc.) und Instituten (difu, IZT, InnoZ, etc.) kooperiert und durch die von der Bundesregierung beauftragten Projektträger sowie durch die Berliner Agentur für Elektromobilität (eMO) koordiniert.

Die Ausbildung von FahrlehrerInnen ist in Berichten der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE) nicht thematisiert worden. In Deutschland zählen „staatlich anerkannter FahrlehrerInnen“ nicht zum Ausbildungsberuf im klassischen Sinne, sondern werden auf Grundlage des Fahrlehrergesetzes (FahrIG) der zuständigen Straßenverkehrsbehörden erteilt. „Ziel der Ausbildung ist das Heranbilden von Wissen und von Fertigkeiten, von Einsichten und schließlich einem verkehrsgerechten Verhalten zum Schutz des Einzelnen

<sup>1</sup> Europäische Union (1995-2013): Verkehr. [http://europa.eu/pol/trans/index\\_de.htm](http://europa.eu/pol/trans/index_de.htm) (07.02.2013).



und der Gesellschaft...“ heißt es im FahrLG. Umfang und Inhalt des klassischen Unterrichtsinhalts zur technischen Betrachtung der Elektromobilität werden von zuständigen Behörden auf Basis von Gesetzen und Verordnungen vorgegeben.

Stand: 27.Mai 2013. Änderungen vorbehalten

© Copyright BSM e.V. Nachdruck und Verwendung, auch auszugsweise sind nicht gestattet ohne schriftliche Genehmigung.

Projektleitung/Konsortialführer:

Kontakte:

**BSM- Bundesverband Solare Mobilität e.V.**

**Wilhelmstr.92**

**D-10117 Berlin-Mitte**

Andreas-Michael Reinhardt

a.reinhardt@bsm-ev.de

Homepage: [www.bsm-ev.de](http://www.bsm-ev.de)

**Technische Universität Berlin**

Fakultät Verkehrs- und Maschinensysteme

Institut für Land- und Seeverkehr

**Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung**

Sekr. SG 4, Salzufer 17 – 19, 10587 Berlin

Homepage: <http://www.verkehrsplanung.tu-berlin.de>

Prof. Dr. Christine Ahrend

Ingo Kollosche

[ingo.kollosche@tu-berlin.de](mailto:ingo.kollosche@tu-berlin.de)

Förderkennzeichen: 16SBB013A

Gefördert durch BMVBS

Projekträger: TÜV Rheinland Consulting GmbH

